

CENAP

centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

CENAP-REPORT Nr. 43



4Y /H9 /– September 1979

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon 06 21/70 76 33 · CB - Funk Station CENAP II
Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
CB-Funk Station CENAP Zentrale · Postscheck Kto. LU. 79082-673

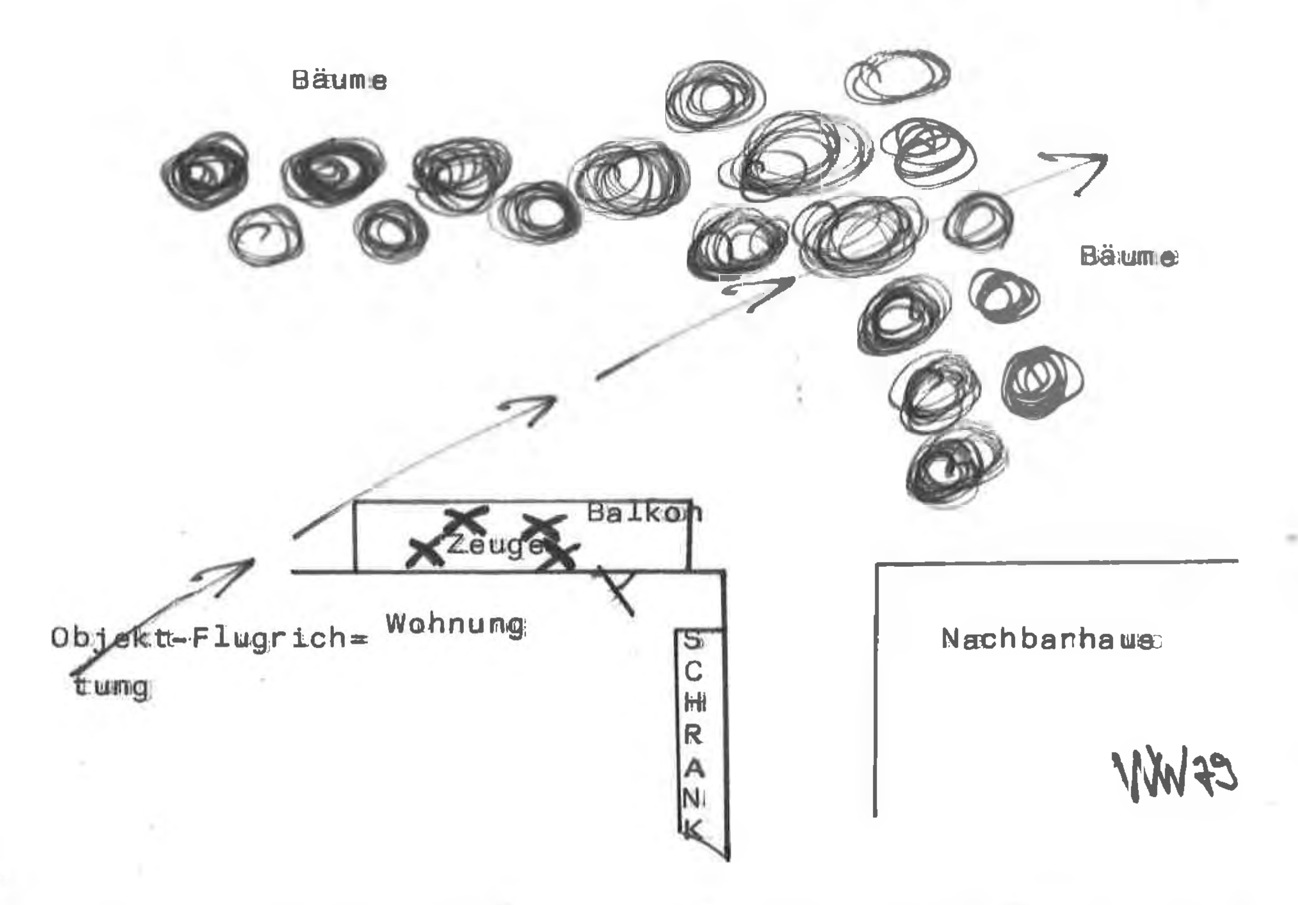
Eine Parallele?

Zurückgreifend auf den CENAP REPORT Nr.20 vom Oktober 1977 sei hier noch=mals der UFO-Fall HEMSBACH aufgeführt,welcher eine echte UFO-Klassifi=zierung Nocturnal Light vom CENAP erhielt,einer von wenigen...,also um so interessanter für den Leser.

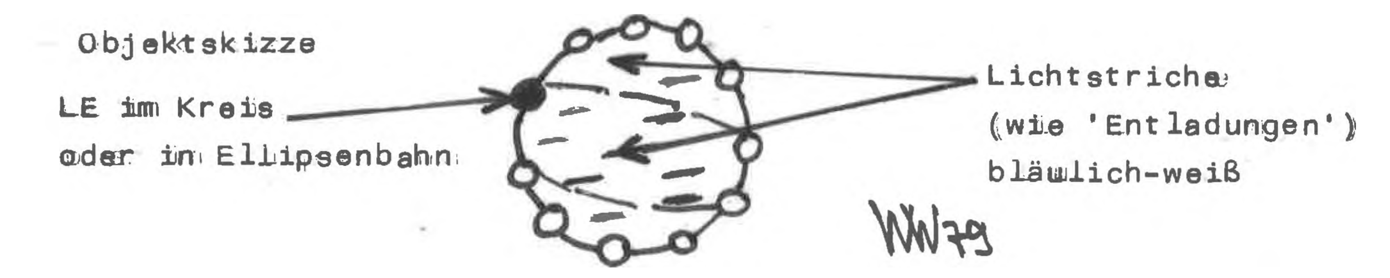
Rückschau und Zusammenfassung

Aufgrund einer Publikation im MANNHEIMER MORGEN (Tageszeitung an Ort) vom Dienstag,den 12.Juli 1977,unternahm das CENAP-Team Louis Preston, Hansjürgen Köhler und Werner Walter noch am Tag der Veröffentlichung einer UFO-Meldung mit der Schlagzeile "Rätsel am Himmel-Ingenieur sah rot mit dem Fernglas" die Untersuchung.Am Abend des 12.Juli 1977 brachen wir nach Hemsbach auf,um bei der Familie von Wolfgang Rech vorzusprechen, welcher mit seiner Gattin und dem Nachbarsehepaar Reetig am 10.Juli 77 gegen 23:30 Uhr mysteriöses beobachtet haben sollte;wir wollten daher natürlich alle verfügbaren Informationen zur Dokumentation erhalten und beschloßen sofort eine 'field-investigation'.

Fall HEMSBACH/10.Juli 1977:Frau M.Rech,ihr Mann Wolfgang und das Nach=barsehepaar Jutta und Jürgen Rettig,saßen am späten Sonntag-Abend,um 23:30 Uhr,noch auf dem Balkon,um miteinander den soeben erst beendeten Urlaub zu besprechen.Bei einem kräftigen 'hoch' und völliger Windstille (die Temperatur lag bei 19-20° C) ließ es sich in dieser Jahreszeit gut auf dem Balkon aushalten.Trotzdem man viele Sterne sehen konnte, waren die Leute doch überrascht,bisher noch keine 'Sternschnuppen" ge=sehen zu haben.Der Mond war nicht mehr zu sehen und das Firmament war stockdunkel,als plötzlich aus NNO,gerade über das Haus ziehend,ein Objekt auftauchte,welches starr nach SSO flog.Dieses reell erscheinende,grell-rot leuchtende Licht flog mit rasender Geschwindigkeit bis außerhalb des Sichtbereichs,der quasi 'künstliche Horizont' wird durch eine Baum=reihe gebildet,welche das Grundstück abschließt (Sichtwinkel ca.50-60°). Bei diesem Lichtkörper von runder Gestalt wurde keinerlei Formveränderung oder Geräuschentwicklung festgestellt;ebenfalls keinerlei 'blinken' oder signalisieren des Körpers,noch fehlte ein Kondensstreifen oder Schweif! Nach ca.15 Sekunden Dauer verschwand es hinter dem Horizont.Wenige Se=kunden darauf erschien das seltsamste Objekt in gleicher Flugrichtung;es erschien beinah so,als würde es dem ersten Objekt folgen...,diese Nummer 1 soll sich schneller als ein Jagdflugzeug bewegt haben! Das zweite Ob=jekt nun strahlte ungewöhnlich hell auf,alle Zeugen konnten es beobachten. Wolfgang Rech sprang rasch ins angrenzende Wohnzimmer,um aus dem Wohn=zimmerschrank ein Fernglas zu holen (siehe Skizze),da es allen Zeugen äußerst seltsam vorkam,ein Flugzeug oder Ballon konnte dieses Objekt kei=nesfalls sein.Wolfgang Rech kam auf den Balkon zurück und schaute dem



Objekt mit dem jetzt zur Verfügung stehenden Fernglas (7x50) nach;die Lichtintensität war dermaßen stark,das seine Augen bei der Betrachtung des Körpers anfingen zu tränen.Aufgeregt wurde das Glas reihum gereicht, dem jeder Anwesende wollte das Objekt mal betrachten.Den einzelnen Beobachtern fiel immer wieder auf,daß auf dem Körper kleine,dunkel-blau bis weiß-blaue Lichtstriche (waagerecht zur Erde angeordnet) springend über die "Oberfläche" erschienen.Dieser Effekt konnte NUR mit dem Fernglas wahrgenommen werden.Um die "Außenummantelung" des Körpers war ein sehr schnell und unregelmäßig,hektisch intermittierender bläulich-weißer Lichtfleck oder Punkt (ähnlich einem starken Elektronenblitz) zu erkennen, dieser strahlte mit großer Intensität auf.



Erklärung hierzu

Der Lichteffekt (LE) war jeweils nur an einer Stelle des gedachten (gestrichelten) Durchmessers oder einer Ellipsenbahn wahrzunehmen.Ein regelmäßiges Wechseln des Punktes war nicht feststellbar.Fluggeräusche wurden keine vernommen,es war "totenstill" während der Beobachtung.Durch den springenden Lichtpunkt warkeine genaue bzw.eindeutige Bestimmung der Objektkontur möglich,das Objekt war jedoch von runder Gestaltung.Der Körper

war durch seine Leuchtkraft noch bis knapp hinter den Bäumen sichtbar, ein grober optischer Eindruck sei mit nachfolgender Skizzierung durch eine Impression von Frau Rech vermittelt,wonach diese Zeichnung angefertigt wurde:

Das Hemsbach-Objekt zieht glizernd seinen Weg davon

Bäume

Gesamteindruck
Objekt bei den Bäumen;Lichtstriche an der Oberfläche erkenntlich.

WW79

Der ganze Vorfall dauerte knapp drei Minuten,ohne das irgendwelche Spuren festgestellt wurden.Fam.Rech reagierte mit innerer "Unsicherheit",einem "Angstgefühl" und unheimlicher Beklemmnis auf diese mysteriöse Erscheinung.Bis auf Zeitungsberichte und der Kenntnis des Blumrich-Buches ("Und da tat sich der Himmel auf",ECON-Verlag) waren den Zeugen keine spezifischen Literaturquellen bekannt.
Trotz unserer Anfrage bei den Zeugen,ob es sich etwa um Positionslichter eines Flugzeugs gehandelt haben könnte,gaben sie an,daß solche Erscheinungen dafür untypisch sind,sowie diese Flugbahn für eine nahegelegene US-Rollbahn für Kurierflugzeuge nicht in Frage käme.Alle Zeugen sind mit dem nächtlichen Erscheinungsbild von Flugzeugen vertraut,dieser Vorfall zeigt jedoch keine Ähnlichkeit damit.
Das CENAP 'Field-Investigation-Team' schätzt einstimmig (was selten genug für uns ist!) die Zeugen für durchaus ernsthaft und glaubwürdig ein,auf diese Basis ALLEIN können wir in dieser Sache nur Nocturnal Light vergeben.Besonders fiel uns beim Interview auf,daß selbst die Beobachter nicht über das 'Was' und 'Woher' der Erscheinung spekulieren wollten. Positiv war auch zu bemerken,daß die Zeugen im Gruppengespräch versuchten sich gegenseitig zu ergänzen,jeder vertrat seine Perspektive (wobei keine groben Widersprüche festgestellt wurden) und die Darstellung wirkte nicht monoton oder gar stereotyp abgesprochen,zumal beide Familien relativ plötzlich vom CENAP-Team überrascht wurden.Eine spätere Nachfrage bei der Landessternwarte Heidelberg,im direkten Gespräch des CENAP-Teams mit einem Astronomen von dortiger Stelle,ergab keinerlei Ergebnisse zu dieser Beobachtung.Trotz dieser Berichterstattung in der Zeitung,gab es keine weiteren Bestättigungen zum Fall HEMSBACH.Im nachhinein wurde eine weitere vermeintliche UFO-Sichtung bekannt die den Mannheimer Innenstadt-Sektor betraff,welche jedoch als zwei Flugzeuge identifiziert wurde.

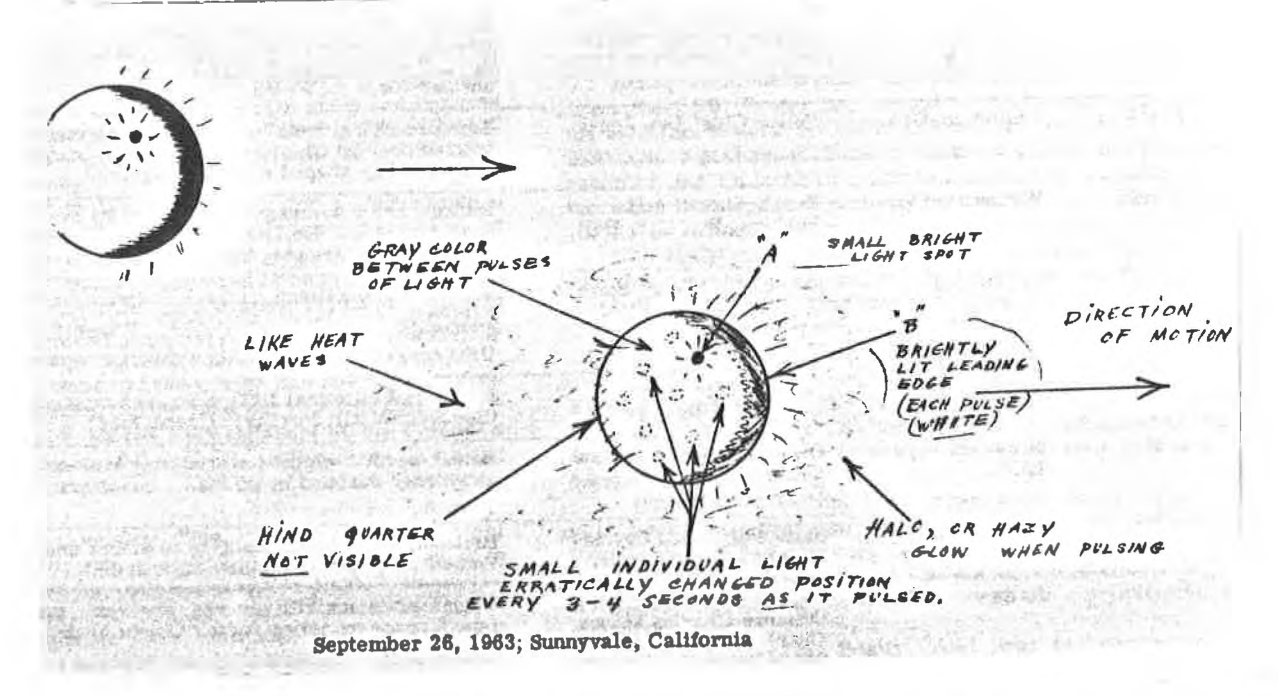
<u>Den Parallelfall gefunden?</u>

Lange Zeit nachdem wir vom CENAP diesen Fall untersucht und bewertet hat=

ten,erhielten wir durch Egon Lüthgen zahlreiche Hefte des FSR,APRO-BULLETIN und des UFO INVESTIGATOR,hinzu kamen viele Buchpublikationen, die unser Korrespondent uns verkaufte.

Unter diesem Berg vom Material befand sich der im US-Kongreß-Kreisen ehemals zirkulierende 'The UFO-Evidence' des NICAP;einer uns allen wohlbekannten US-Unter=suchungsgruppe.Im Laufe meiner Über=setzungsarbeiten hochinteressanter Mel=dungen fand ich nachfolgende Darstellung:





September 26, 1963; Sunnyvale, California

Aufgrund dieser verblüffenden Ähnlichkeit begann ich den folgenden Text zu erarbeiten:

Diskus hochkant gemeldet

Während des frühen Morgens des 26.September 1963 wurde ein UFO von Leuten um das San Francisco Bay-Gebiet gesichtet.Paul Cerny,Leiter des Bay-Ge=biet NICAP-Unterausschuß,führte die Untersuchung und machte neun Zeugen ausfindig.(Die Sichtung wurde am 26.September in den San Jose MERCURY NEWS,Los Altos TIMES und dem San Francisco CHRONICLE gemeldet.) Ein be=sonders detailierter Bericht bekam er von Officer Galen Anderson vom Sunnyvale Police Department,welcher das UFO für über 45 Sekunden sichtete. Um 04:20 Uhr fuhr Officer Anderson in den Straßen auf Streife.Ein Funkruf durch einen anderen Beamten alarmierte ihn und er hielt an,um ein UFO zu beobachten,welches hier erschien.Das Objekt bewegte sich von Ost nach West in einem Höhenwinkel von 45 Grad,dies mit einer Geschwindigkeit,wie der eines propellerangetriebenen Flugzeugs.Die Vorderkante war hell leuchtend,der Hauptkörper war von grauer Farbe mit einem kleinen Licht=punkt der darauf sichtbar war.(Siehe Sketche und Beschreibung,welche

durch den Bay-Gebiet Unterausschuß angefertigt wurden.) Das UFO machte dann eine Drehung nach NW,war momentan hochkant sichtbar,dann verschwand es außer Sicht.
Im nahen Monta Vista war um 04:15 Uhr George W.Scott als Aufsichtsbeamter der Permenente Cement Company beschäftigt.Einer der Männer aus der Arbeitscrew rief seine Aufmerksamkeit auf ein fremdes Objekt am Himmel hervor und er beobachtete es auf seinem Flug für eine Minute.Es schien ihm,als würde das UFO einige Male kurz anhalten,wobei der kleine Körper in Licht gebadet pulsieren würde,dann bewegte es sich um 3-4 Grad zwischen den Pulsen.Das UFO setzte seinen Flug in eine westlich gerichtete Richtung fort,verschwand hinter den Küstenbergen.(Name und Adresse der anderen Zeugen im NICAP-Archiv.)

Zu der Skizzendarstellung:

Dieses Objekt erschien größer als der Vollmond,gemäß der Aussage vom Officer Anderson,es war so groß wie ein Basketball in über 8 feet Entfernung.Es erschien als ein hochkant stehender Diskus,der 3/4 oder mehr seines Profils zeigte.Ein kleiner Teil,1/4 des Kreises,war mehr oder weniger sichtbar.Police Officer Lt.Haag erzählte Anderson,das er etwas sah,was wie Hitzewellen gerade im diesem Viertel und weiter dahinter aussah.Der Diskus erschien von gräulicher Farbe,ausgenommen dem kleinen Lichtpunkt ("A"),welcher jede 3-4 Sekunden aufleuchtete.Die Farbe wechselte dann zu gelblich-weiß,einige Spuren vom orange herrschten entlang der Vorderseite vor ("B").Der Pulseffekt wurde alle drei oder vier Sekunden erzeugt.Dieser rief eine schaurig leuchtende dunstige oder nebelige Illumination auf dem Gebiet außerhalb des Diskus hervor,welcher selbst glühte oder wie von Gas,schwachen Wolken,einem Halo umschloßen wirkte.Nach jeder 3-4 Sekunden anhaltenden Pulsierung bewegte sich das kleinere Licht regellos umher und nahm eine neue Position auf dem Diskus ein.Das Objekt war über 45 Sekunden für Officer Anderson sichtbar und bewegte sich in perfekt gerader Linie über Sunnyvale und Los Altos, bis es plötzlich eine Drehung machte und augenblicklich hochkant und vertikall sich Anderson zeigte,dann unverzüglich verschwand es außer Sicht.Officer Anderson und Lt.Haag waren nur ein Drittel von einer Meile voneinander entfernt und Officer Girand vielleicht eine Meile von ihnen im NO.Die Geschwindigkeit des Objektes war wie die eines propellerangetriebenen Militärflugzeug,dies in einer Höhe von 45 Grad zu Officer Anderson,schätzungsweise im einer Höhe von 4000-6000 feet,sichtbar für über 45 Sekunden.Heller als der Vollmond.
Soweit nun Der UFO-Beweis vom National Investigations Committee on Aerial Phenomena aus dem Jahre 1964,welcher von Richard Hall (damaliger NICAP-Chef) publiziert wurde;dieses Werk bildet sicherlich eine Grundlage für eine gut-dokumentierte Fallsammlung.Es ist unbekannt,warum die Beobachter aus der Perspektive von einer Form 'DISKUS' sprachen,also

von einer perspektifisch gedrehten 'Scheibe' in die VERTIKALLE.Im Fall HEMSBACH sprachen sich alle vier Beobachter für eine KUGEL-Gestalt aus, dennoch ist die tatsächlich gegebene Artverwandheit nicht zu leugnen,wo=bei es als sicher anzusehen ist,daß die Hemsbacher Familien das NICAP-Werk NICHT kannten.Spekulationen sollen hier nicht aufgeführt werden, wir wissen in beiden Fällen nicht,was es tatsächlich damit auf sich hat=te,was es war.Wie auch immer,aus beiden Fällen lassen sich keine flie=gende Untertassen ableiten,sondern zeigen vielmehr ein unbekanntes Phä=nomen in der irdischen Atmosphäre... Paul Cerny vom NICAP Subcommitee Bay Area hat im Laufe der Jahre für NICAP und neuerdings auch fürs Center for UFO-Studies (die von Prof.Hynek ins Leben gerufene US-For=schungsgruppe,gegen die die Veitchen UFO-Fans in Wiesbaden immer wieder mal Pro mal Kontra ins Felde ziehen,je wie man diese Gruppe und Prof. Hynek für eigene Zwecke ausnutzen kann!) diverse Untersuchungen von UFO-Sichtungen durchgeführt und kann als ernsthafter Untersucher einge=stuft werden,zumal auch er von der International UFO Reporter-Redaktion als UFO-Forscher deklariert wird,nachdem er zusammen mit Marvin Taylor die vermeintliche Engelshaar-Auffindung vom SONORA,Kalifornien/USA,am 12.Oktober 1976 bearbeitete,welche später als SPINNWEBBEN identifitiziert wurden.

Werner Walter/CENAP-Staff

UFOs? Nicht immer!

Experimentiert-Ballone & ihre Wirkung auf UFO-Berichte

Nachdem wir in den letzten CRs immer wieder UFOs als Ballone identi=fiziert haben,möchten wir hier eine Arbeit aus UFO CANADA vom März 1979 übernehmen,welches dieses Thema zum Inhalt hat.Kurz zu UFO CANADA:CENAP tauscht mit dieser in Chomedey,Laval,P.Q.,ansäßigen Gruppierung unter Howard Gontovnick und Robert Sapienza regelmäßig alle Hefte aus,welche wir nun seit Nummer 1 besitzen und fast alle Informationen übersetzt haben.UFO CANADA ist ein Journal über die kanadischen UFO/IFO-Studien, welches seinesgleichen sucht und dennoch einfach aufgemacht ist.An die=ser Stelle möchten wir uns bei den beiden Chief-Investigators von UFO CANADA bedanken,da sie uns vor geraumer Zeit eine Kanada-Straßenkarte kostenlos zur Verfügung stellten!

Nun der Bericht:

Verschiedene Typen von Ballonen rufen fortlaufend UFO-Berichte hervor.Die Unvertrautheit mit diesen Objekten ist die Hauptursache für deren Mißiden=tifikationen.Während der späten 40ziger Jahre führte die US-Marine klassi=fizierte Experimente mit einem Typ von Ballon durch,der als der "SKYHOOK" bekannt ist.Diese Experimente waren bei anderen Abteilungen der US-Streit=kräfte unbekannt.Als ein Resultat daraus war die Luftwaffe nicht in der Lage,einige der UFO-Berichte zu erklären,welche durch diese Ballone her=vorgerufen wurden.Dies war bis 1950 nicht anders,selbst bis nach dem

"Mantell"-Vorfall,erst dann wurden Fakten über die SKYHOOK-Experimemte bekannt.
Noch heute rufen Ballone eine bedeutsame Anzahl von UFO-Berichten hervor. Um zu verstehen,warum diesem so ist,wird es notwendig,die Typen von Bal= lonen,welche dazu benutzt werden,ihre Konstruktionen,ihre Leistungen und verschiedene Gestalten zu illustrieren.Historisch gesehen ist der Ballon keine moderne Entwicklung.Diese Art des Lufttransports geht bis ins frühe 13.Jahrhundert zurück,heute wird er für Studien kosmischer Strahlen eingesetzt.

NEOPRENE

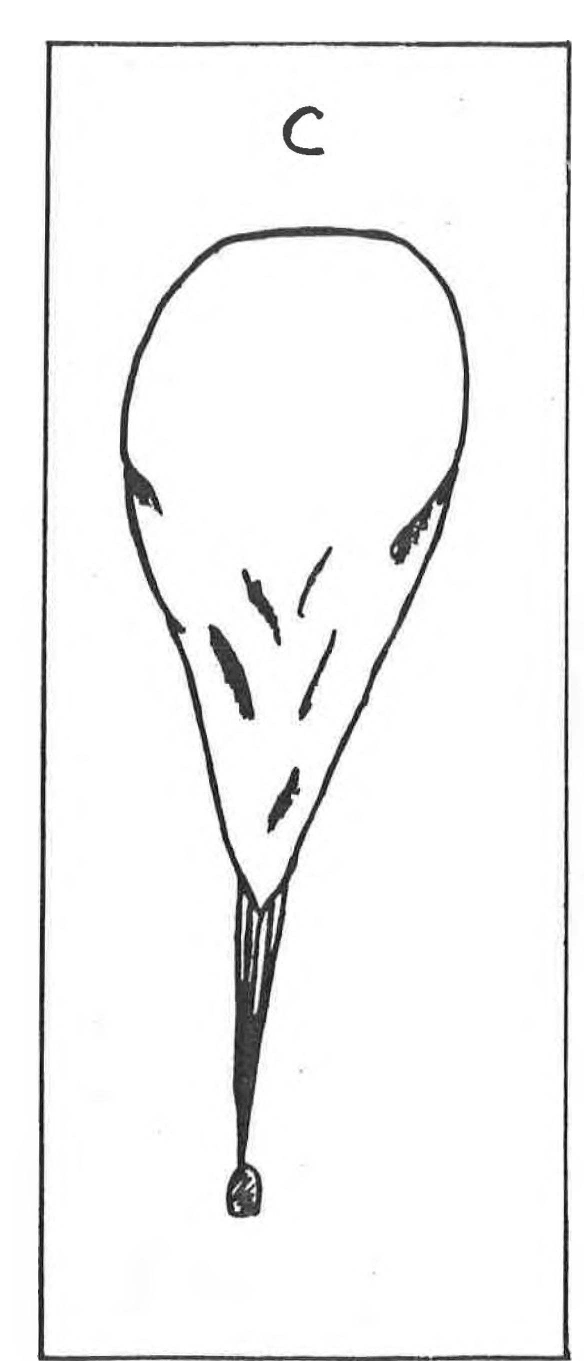
Ein Typ von Ballon ist der NEOPRENE oder Gummi-Ballon,welcher dazu ge= wöhnlich eingesetzt wird,um Radiosonden hochzutragen.Eine Radiosonde wird dazu verwendet,um eine Instrumenten-Apperatur zur Registrierung und zur Übertragung von meteorologischem Daten zu einer Bodenstation aufgelassen. Diese Ballone haben schätzungsweise sechs feet Durchmesser zur Startzeit, aber ihr Durchmesser kann sich bis auf 60 feet ausdehnen,wenn sie ihre "Treib"-Höhe erreichen.Diese Ballone haben eine Aufstiegsrate von 1000 ft. pro Minute und sind in der Lage,bis auf eine Höhe von 80 000 feet zu ge= langen.Der NEOPRENE-Ballon ist viel kräftiger reflektierend,als der POLY= ETHYLENE - oder "GHOST"-Typ.Im dieser Gruppe ist der NEOPRENE-Typ ebenso un= durchsichtig,aber wenn er ansteigt,dehnt sich seine Außenhaut und er begin= nt Licht zu verstreuen.Diese Ballone sind sehr verbreitet und werden auch in Kanada für Routine-Wetterbeobachtungen oder wissenschaftliche Studien eingesetzt.Sie werden von meteorologischen Stationen,Militär-Posten,Flug= häfen und einigen Universitäten gestartet.Während des Tageslicht sind diese Ballone mit dem unbewaffneten Auge sichtbar,dies bis in eine ge= schätzte Höhe von 20 000 feet,je nach Himmelsbedingungen.Über diese Höhe können sie nur mit Zuhilfenahme von optischen Vorrichtungen oder vom Flug= zeug aus gesehen werden.Der Start dieser Ballone ist gewöhnlich vom NOTAM festgehaltem (NOTAM ist eine Zentralstelle,in der Warnungen für Airmens zusammengetragen werden,welche via Brief oder Fernschreiben dort angenom= men werden,diese Informationen werden von dem Nachrichtenzentrum an die Piloten für Flugbesprechungen weitergegeben.Defintionsge= mäß nach werden Informationen betreffs der Bestimmung,den Verhältnissen oder dem Wechsel von aeronautischen Bedingungen über Dienststellen,Vergehem oder Risiken rechtzeitig dem Besatzungen von Flugzeugen zur Kenntnis gegeben,um Flug- Operationen zu bestimmen.)

DIAGRAMS OF SOME COMMOM BALLOONS

(A) (B)

Parachute

PAYLOAD



Im Falle eines Ballon-Starts wird die NOTAM damit in Zusammenhang gebracht,normalerweise kann NOTAM die genaue Startstelle des Typs des Ballons,seinen Zweck,wahrscheinlichem Kurs, Dauer des Flugs,Schlußzeit und der geschätzte Niedergangspunkt der Nutzlast angeben,eben=falls wenn Störungen der Ballon aufweisen sollte oder einen nicht festgelegten Kurs auf=weist,dann warnt NOTAM nachträglich die da=von betroffenen Beteiligten,daß sie danach Ausschau halten sollen.

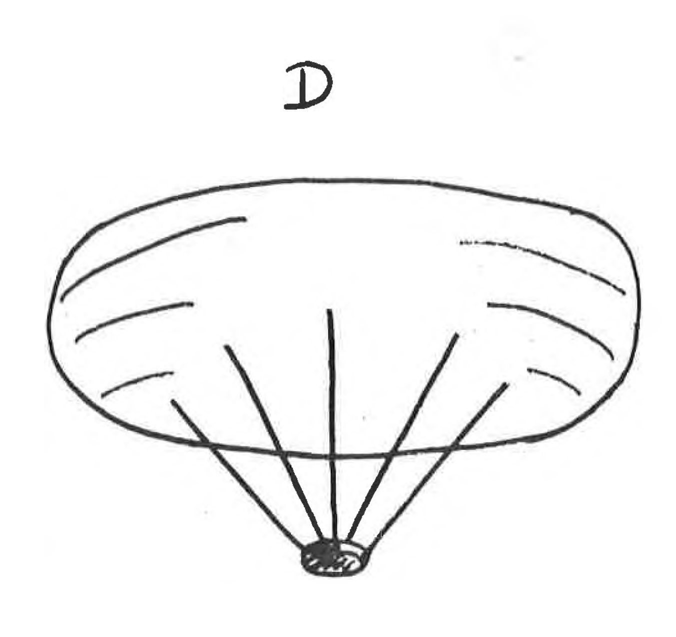
Kleinere Ballone sind "besonders zusammenge=drückte" Geisterballone.Gewöhnlich tragen diese nur sehr kleine Nutzlasten,nicht mehr als einige Gramm.Normal haben diese eine Kugelge=stalt.Diese dehnt sich ebenso beim Anstieg aus.In 20 000 feet erreichen sie über 5 ft. Durchmesser,in 40 000 feet über 7 feet und in 60 000 feet gar 10 feet Durchmesser.Größere Ballons dieses Typs fliegen entsprechend hö=her.Sie sind in der Lage für einige Monate hoch droben zu bleiben und werden von den hö=heren Luftströmungen getragen.Irgendwann mal erhalten diese ein Leck und beginnen dann ir=gendwann abzusteigen.

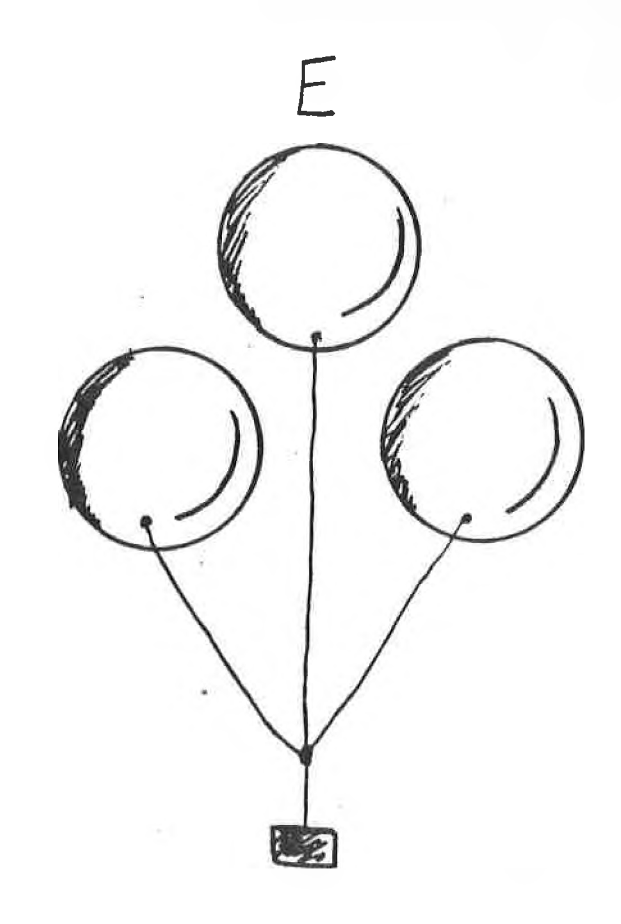
POLYETHYLENE

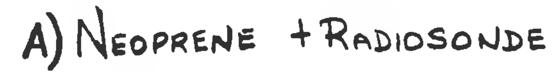
Ein anderer alltäglicher Ballon-Typ ist die POLYETHYLENE-Art.Diese Ballons sind mit dem sogenannten "Bubble-Gas" gefüllt und erreichen 20-70 feet im Durchmesser vor dem Start.Ein Gas-Bubble-Ballon mag bei 20 feet Durchmesser imstande sein,10 000 feet Höhe zu erreichen.Das Gas innerhalb des Ballons will sich ausdehnen,wenn der Luftdruck außerhalb beim Anstieg der Höhe abfällt.Ballone dieses Typs werden dazu benützt,um Instrumente hochzutragen,welche für Stu=dien kosmischer Strahlen und für meteorologische Bedingungen dienen.Während der 50-ziger Jahre wurden solche Ballone auch mit Kapseln für eine mensch=liche Besatzung ausgerüstet.Diese Experimente wurden deshalb durchgeführt, um Studien über die Reaktionen von Menschen in größerer Höhe zu betreiben. Andere mit menschlicher Ladung wurden dazu eingesetzt,um Studien über die Stratosphäre anzustellen.

Wenn diese Ballone ihren maximalen Aufstiegpunkt erreichen,kann ihr Durch=messer zwischen 60-250 feet erreichen,wenn auch Durchmesser von 300-400 feet erreicht wurden,dies kommt auf die größere Zuladung an.Je nach Typ,

Größe,Material,Zeit des Tages und Höhe,kann die Sichtbarkeit sich variier=en.Zum Beispiel,ein alltäglicher Radiosonden-Ballon ist bei Tage in einer Entfernung von 2-4 Meilen sichtbar.Die großen POLYETHYLENE-Typen absor=bieren über 5 % des Sonnenlichtes,jedoch sind sie fähig,30 % des Lichts wieder zu verstreuen.Dieses Licht,seine Verteilung und Wiedergabe,hängt vom Winkel ab,in dem das Licht auf die Ballon-Oberfläche auftrifft.Diese Ballons sind während des Tages sichtbar und sind allgemein während der Dunkelheit nicht zu sehen,wenn keine blitzenden Stroboskoplichter oder andere Arten von Identifikations-Lichtern angebracht sind.Wie auch immer, unbeleuchtete Ballons sind nach Sonnuntergang und vor Sonnenaufgang sicht=bar,wenn sie hoch genug sind,um das Sonnenlicht zu reflektieren,welches nicht mehr oder noch nicht vom Boden aus sichtbar ist,genauso wie sich bei orbitalen Satelliten dies verhält.Obgleich POLYETHELENE-Ballone birnenförmig sind,erscheinen sie bei unbewaffnetem Auge gewöhnlich ku=gelig.Wenn der Abschluß des Flugs bestimmt wird,geht von einer Bodensta=tion oder von einem Kontrollflugzeug ein Signal ab,womit der Ballon dann zum platzen gebracht wird.Die Nutzlast kehrt dann mit einem Fallschirm zur Erde zurück.Es kann geschehen,durch eine Störung,das der Ballon nicht zerplastzt,wenn auch die Nutzlast freigegeben wurde,und weiterhin für umbestimmte Zeit dahinfliegt,je nach Windgeschwindigkeit und Richtung. Bemerkenswert ist ebenso,daß das Gas in dem Ballon expantiert und sich zusammenzieht,je nach Lufttemperatur und Luftdruck.Deshalb können sol=che "verloренen-gegangene" Ballone gelegentlich UFO-Berichte hervorruf=en,wenn sie zerberstem und in Bruchstücken quer über den Himmel ziehen, dies wenn sie plötzlich im der Nacht oder bei Tageszeit erscheinen.
Lassen Sie uns jetzt zeigen,wie Ballone UFO-Berichte hervorrufen:
Am 1.April 1960,um 18:55 Uhr E.S.T.,haben Einwohner entlang der Ost-Küste der Vereinigten Staaten die Vermittlungen der Behörden mit UFO-Berichten überschwemmt.Ein hell-gelber Feuerstreifen wurde observiert,wie er vom Horizont zum östlichen Himmel hin heraufkam.Dieser Feuerstreifen wurde von einer roten Kugel begleitet,von der einige Leute meldetetn,daß sie die Größe des Vollmondes hatte.Schließlich verschwand der Feuerschweif, jedoch das rote Objekt war sichtbar,wie es grüne Funken verstrahlte.Als es über dem Atlantischen Ozean stand,verschwand plötzlich dieses glühen=de Objekt,Zeitungen,Universitäten,Militärbasen und Observatorien wurden mit Telefonanrufen von besorgten Bürgern überschwemmt.NICAP sah dies als einen wahren UFO-Bericht/Sichtung an.Alle Beschreibungen und alle Darstellungen betreffen die gleiche Zeitspanne.Dazu kommt,daß viele Zeu=gen darin verwickelt waren.Wie auch immer,dieser Fall wurde direkt und mit großer Sorgfalt untersucht.Eine wahre Erklärung wurde gefunden.Was die Zeugen observierten,war der Raketenabschuß eines Prototyps des ECHO-Satelliten.Dieser Satellit,welcher viel später in einen Orbit ein=stieß,war ein silberner,aufgeblasener Ballon-Typ.Sein Durchmesser betrug 100 feet und er war stark-reflektierend.Der Feuerstreif war die Rakete,







B) SKYHOOK AT LAUNCH
C) SKYHOOK INFLATED
D) BLIMP/SAUSAGE BALLOON
E) BALLOON CLUSTER

welche den Experimental-Ballon/Satelliten nach oben hinauftrug.Die glühen=de,rote Kugel war der Ballon selbst,welcher die untergehende Sonne re=flektierte und die grünen Funken waren durch trockenes Pulver hervorge=rufen worden,welches durch Öffnungen am Ballom entwich.Als der Ballon in den Erdschattenzürückfiel,erschien es den Observern am Boden so,als wenn er plötzlich verschwand.Dieser verwirrende Vorfall wurde aufgeklärt,als die NASA den Start des Satelliten von WALLOPS ISLAND/Virginia aus bekannt gab.NICAP erkannte widerwillig die Vereinbarkeit der Tatsachen an.In ihrer Mai-Ausgabe des UFO INVESTIGATOR klassifizierte sie diese Sichtung als eine wahrscheinliche Ballon-Sichtung,als noch diese Fakten unklar waren.
Ein anderer Ballon rief eine aufregende Situation am 30.April 1969 über Puerto Rico hervor.Die ganze Geschichte begann damit,das verschiedene Leu=te eine sich langsam-bewegende konstamte Quelle weißen Lichts am frühen Morgenhimmel beobachteten.Die Berichte sagten aus,daß ein Flugzeug das Ob=jekt umkreiste.Das Objekt wurde 10x größer als das Flugzeug geschätzt.Die=ses Objekt wurde nicht nur von Leuten am Boden gesehen,einige Airline-Pi=loten in dem Gebiet sahen es ebenso wie einige Luftverkehrskontrolleure und die örtliche National Guard.Die Beschreibungen waren,wie auch immer, ein Konflikt.Es wurde mal als dreieckig,mal als oval,dann wieder zigarren=förmig etc beschrieben.Ein ATC-Kontrolieur beschrieb das Objekt,als wenn eine Art von konische Gestalt sich darunter befände.Einige F-104-Abfang=jäger wurden aufgeschickt um zu versuchen,es zu identifizieren.Der Kontrol=

leur erklärte,daß das UFO groß war und viel höher als die F-104s er= schien.Als die Jets auf 50 000 ft Höhe anstiegen,schien das Objekt immer noch viel höher zu sein.Schlußendlich waren die zwei Jets imstande,eine besssere Sicht auf das Objekt zu erlangen,was jetzt niedriger zu flie= gen schien.Die Piloten überlegten,daß das UFO schätzungsweise 60 feet lang,von dreieckiger Gestalt,möglicherweise aus Plastik war und in 70 000 feet Höhe flog.Das Objekt wurde schließlich durch einen später aufgestiegenen B-52 Stratofortress Bomber in diesem Gebiet identifi= ziert-das sogenannte UFO war schließlich in 35 000 feet Höhe abge= fangen worden und die Besatzung war in der Lage es als einen gewöhn= lichen NEOPRENE-Ballon zu identifizieren,welcher eine Radiosonde unter sich trug.

Einiges kann man bei diesen zwei Fällen sehen:Ballone sind nicht nur in der Lage wissenschaftliche Experimente durchzuführen,sondern ebenso ganz erfolgreich,um einige UFO-Berichte hervorzurufen.Es mag viele Ar= ten geben,wo künstliche und natürliche Phänomene UFO-Berichte hervor= riefen.Zugegebenermaßen,einige Male haben Ballone dazu herhalten müs= sen,bei den Behörden als geeignete Sündenböcke zu dienen.Einige UFO-Berichte mögen trotzdem allen Versuchen einer Erklärung widerstehen.

UFO CANADA versucht nicht in die Auseinandersetzung zwischen dem harten Kern von Skeptikern und den Gläubigen einzugreifen.Wir wünschen nur, daß die Fakten objektiv und ohne emotionelle Anzeichen dargestellt wer= den.Wir meinen,daß sie Skeptiker des harten Kerns einen ernsthaften Blick auf die vielen unerklärten Berichte werfen mögen,aber gleichfalls wollen wir davon ausgehen,daß die Gläubigen ebenso die Daten der IFO-Berichte studieren sollten.Wenn vielleicht beide Gruppen versuchen würden,sich dem Thema rationell zu nähern,würde dann vielleicht die Ehe dieser zwei Schulen eines Tages die Geburt eines total objektiven Baby's ergeben.

Anmerkung:UFO CANADA hat Zutritt zu den alltäglichen NOTAM-Zusammenfas= sungen aus ganz Kanada und nimmt diese im Archiv auf.Diese Zusammenstellung beinhaltet alle Typen von militärischen Aktivitäten,Ballon-Starts,Satelliten-Niedergängen und Raketen-Abschüßen.

Bibliographie (von UFO-beinhaltendem Material)

Klass,Philip,J. UFOS EXPLAINED,New York,Random-House,1974

Menzel,Donald,H. FLYING SAUCERS,Cambridge,Harvard University Press,1953

Menzel,Donald,H.& Boyd,Lyle,G. THE WORLD OF FLYING SAUCERS,New York,Doubleday & Co. 1963

Untersuchung und Zusammenstellung von Robert Sapienza/UFO CANADA.

Quelle:UFO CANADA,März 1979, Seite 1-4.

UFO CANADA

Übersetzung:Werner Walter/CENAP

Presse-News

„Wirbel durch Feuerbälle und kometenähnliche „Dinger"

Steirer im UFO-Fieber

NEUE KRONEN-ZEITUNG, Graz, 10. Januar 1979

Die Steiermark steht seit Tagen wieder einmal im Banne des weltweiten UFO-Fiebers, täglich laufen in unserer Redaktion neue Meldungen über seltsame Naturereignisse ein, und immer die gleiche Rechtfertigung: „Ich spinne nicht. Ich kann schwören, daß ich ein UFO gesehen habe."

Die UFO-Hysterie begann Ende Dezember in Australien, erstreckte sich über Neuseeland – wo sogar die Luftwaffe in höchste Alarmbereitschaft versetzt wurde –, über Sardinien und Italien bis nach Österreich. Täglich wird der Berg

VON MARKUS RUTHARDT

von Zuschriften auf den Schreibtischen unserer Redaktion größer, täglich laufen Telefonanrufe bezüglich UFO-Erscheinungen ein.

Hier einige Auszüge aus den UFO-Briefen:

„... Als ich am Mittwoch gegen 18,30 Uhr hinausging, sah ich ein faustgroßes, helles, längliches Ding, das einen hellen Schweif nachzog und sich rasch und lautlos von West nach Ost fortbewegte ...", schrieb uns eine Frau aus Unterpurkla bei Radkersburg.

„... Auf einmal sah ich ein riesiges, feuriges Ding, so gelb und grün von Westen nach Osten sausen. Es dauerte etwa sechs Sekunden. Ich bin aus Voitsberg, eine 58jährige Oma, und habe kein Bedürfnis, etwas vorzumachen. Ich nenne keinen Namen, um nicht als Spinnerin dazustehen, aber jetzt glaube ich an diese Dinger."

Auch in Graz sahen am Montagabend Schüler der BA Liebenau vom Fenster aus weiße Feuerbälle. In Frohnleuten hatte – wie berichte[t] – ein UFO am 5. Jänner für Auf[-]regung unter der Bevölkerung ge[-]sorgt.

Wenn auch Sie ähnliche Beob[-]achtungen machen, rufen Sie uns i[n] der Redaktion der „Steirerkrone" an (Telefon Graz, 61 5 24) od[er] schreiben Sie uns einfach ein[e] Postkarte.

„Keine Beweise für UFOs"

MOSKAU. Berichte aus aller Welt über sogenannte Unbekannte Flugobjekte (UFO), bei denen es sich um Raumschiffe außerirdischer Zivilisation handeln könnte, sind von dem sowjetischen Wissenschafter Doktor Migulin in das Reich der Science-fiction-Literatur verwiesen worden. In einem Interview erklärte der Gelehrte, der das angesehene Institut für Erdmagnetismus in Moskau leitet, daß es keinerlei Beweise für Besuche aus dem Weltraum gebe.

Migulin stellte fest, daß auch über dem Gebiet der UdSSR gelegentlich „anormale atmosphärische Erscheinungen, die manchmal unbekannte Flugobjekte genannt werden", beobachtet würden. Die meisten dieser UFO entpuppten sich bei näherer Untersuchung als Polarlichter, atmosphärisch verzerrte Lichtspiegelungen von Himmelskörpern, Flugzeuge, Satelliten oder Wetterballone. Andere rätselhafte Erscheinungen müßten, wie sowjetische Forschungen ergeben hätten, mit bestimmten, durch Sonnenaktivität und menschliche Eingriffe bewirkte Veränderungen in den Luftschichten in Zusammenhang gebracht werden.

VOLKSWILLE, Klagenfurt, 17. Januar 1979

„Wir sahen es mit eigenen Augen"

Na endlich! UFO über dem Murtal

Jetzt verzeichnete auch die Steiermark ihre längst fällige aktuelle UFO-Meldung: In Frohnleiten haben am Freitag früh ein junger Mann und seine Mutter auf dem Weg zur Arbeit in die Leykam-Fabrik ein hell beleuchtetes, ovales Objekt von West nach Ost über den Himmel fliegen sehen.

Hier die detaillierte Schilderung, die Hannes Ablassnig (16), der mit seiner Mutter Anni zu Fuß unterwegs war, der „Steirerkrone" gegeben hat: „Wir sind auf der Begleitstraße der neuen Schnellstraße gegangen, da haben wir das ovale Ding gesehen. Es leuchtete hell, war ungefähr fünfmal so groß wie der Polarstern, der jetzt so gut sichtbar ist, und hat einen Schweif nachgezogen, der wie Feuer ausgesehen hat. Wir haben das Objekt ein paar Sekunden lang mit den Augen verfolgen können. Es dürfte in Höhe der Berggrate geflogen sein."

Den Kollegen, die zur gleichen Zeit in Richtung Fabrik unterwegs gewesen sind, ist das UFO nicht untergekommen. „Die haben gesagt, daß wir spinnen", verteidigt sich Hannes Ablassnig, „doch wir haben das Ding mit eigenen Augen gesehen."

Aufklärung über das unbekannte Flugobjekt kann leider auch die Flugsicherung Graz nicht geben. Dort wird das Radar erst um 7 Uhr eingeschaltet.

Neue Kronen Zeitung Graz, 6. Januar 1979



Wieder erhältlich...

ist Rolf Strehls Bilderbuch FLIEGENDE UNTERTASSEN-Ein Geheimnis geistert um die Welt. Es handelt sich hierbei um einen Faksimile-Nachdruck der Originalausgabe vom 1953. Großformat (29,0 x 20,5 cm, quer), kartoniert, 50 Seiten Kunstdruckpapier, 84 Abbildungen (Schwarzweiß-Reproduktionen der farbigen Originalbilder). Preis einschließlich Mehrwertsteuer (zu=züglich Versandkosten): 23,00 DM. Der relativ hohe Preis ergibt sich aus der begrenzem Auflage.

Neu im Juli '79

Der vorliegende fotomechanische Nachdruck der längst vergriffenen und in Sammlerkreisen gesuchtem Originalausgabe aus dem Jahr 1953 eröffnet vor allem jüngeren Interessenten die Möglichkeit, anhand der plastischen Schilderung des Verfassers Rolf Strehl die Wirkung der UFO-Erscheinungen auf die Menschen der frühen 50er Jahre nachzuvollziehen. Besonders ein=drucksvoll sind die 84 Abbildungen.

Rolf Strehl, bekannt durch seine Bücher "Die Roboter sind unter uns" und "Der Himmel hat keine Grenzen", ist heute als Journalist in Hamburg tätig.

Der Buchband kann über Carola von Reeken, Dr.-Lilo-Gloeden-Str.9, 2120 Lüneburg, bezogen werden.



...nicht erschien...

das im CENAP-REPORT Nr.39/Mai 1979 groß-angekündigte UFO-Newsclip=ping-Journal UFO SPACE vom Lindy Whitehurst. Mit Brief vom 31. Juli 79 schrieb er, daß sein Heft leider aus drucktechnischen Gründen nicht das wurde, wie er sich dies vorgestellt hatte (es sollten ja Originalzei=

tungsausschnitte oder deren Fotokopien zusammengetragen und reprodu= ziert werden).Die Druckanlage lieferte von den Vorlagen der Nummer 1 nur schlechte Wiedergaben,was dazu führte,daß das Magazin-Projekt eingestellt werden mußte.Quasi im letzter Minute wurde dieses viel= versprechende Projekt durch einen technischen Mangel gestoppt.Damit wird hier auch darum gebeten,alle Einsendungen an die Redaktion des UFO SPACE NEWSCLIPPING JOURNAL einzustellen.Wer weitere Fragen zur Einstellung des Projektes hat,möge sich an die im CR 39 publizierte Adresse wenden.

...und...

Zum CR Nr.43

Vielen Lesern wird es diesmal auffalen,daß wir wieder 24 Seiten haben, aber das anfallende Material überflutet uns direkt und wir mußten so= gar einige für diese Ausgabe geplante Beiträge streichen;wir hoffen jedoch diese irgendwann später mal publizieren zu können-die Serie "Keine UFOs" wird auf jeden Fall fortgesetzt werden.In den Presse-News dieser Ausgabe publizieren wir eine Reihe von österreichischen UFO-Reporten,was als Grundlage einer zukünftigen Berichterstattung durch CENAP-Österreich anzusehen ist,wo ebenso wie bei uns fortlaufend Untersuchungen der Phänomene stattfinden!

Das CENAP bekam wieder einmal zynische,boshafte und anzügliche Briefe vom DUIST-Führungskräften (Zimmermann und Herrmann) nachdem man dort scheinbar einen Brief vom Hansjürgen Köhler nicht vertrug und die Re= portagen in 2000 weniger DUIST-freundlich waren.Ursprünglich sollten beide Schreiben hier öffentlich reproduziert werden,jedoch wollen wir den beinah 'Gassenjungen-Jargon' zu nennenden Tonfall nicht dem an= spruchsvollen CR-Leserpublikum zumuten (Fotokopien können natürlich angefordert werden).

Wir hoffen gerade auch durch die Warnung vor Kontaktlerfans in Nr.6 von 2000 vielen CENAP-Mitarbeitern aus der Seele gesprochen zu haben, wenn auch Michael Appel die CENAP-Arbeit nicht ganz überblickt und wie ein naiver Schuljunge schreibt.Ein passendes Zitat aus dem Buch Hese= kiel möchten wir als abschließende Erklärung aufführen:"Ihr Menschen habt Augen,um zu sehen,und seht doch nichts."

Werner Walter
Hansjürgen Köhler

++++

Das CENAP sucht auch weiterhin befähigte Übersetzer von vielen Fremd= sprachen,wenn Sie Lust dazu haben,melden Sie sich bitte bei einer der bekannten CENAP-Kontaktstellen.

Bitte werben Sie verstärkt für den CENAP REPORT,wir benötigen Abonnenten um das Quantitum des Heftes halten zu können,was sicherlich auch im Ihrem Interesse liegt...

Nachtrag zum Brennpunkt 1978:

Wie ich im CR Nr.38 berichtete,sind 1978 in den bis Januar gemeldeten Fällen über öster.Gebiet keine UFOs,sondern nur IFOs enthalten.
Der Fall wurde mir aus eigener Quelle am 26.2.1979 von einem anderem UFO-Zeugen,der ein Jahr vorher ein UFO in fast demselben Gebiet gesehen haben will bekannt.Nachfolgend nun der Sichtungsverlauf:

Datum: 11.5.1978

Uhrzeit: 22 - 22[10] Uhr abends

Ort der Beobachtung: Weinpolz bei Waidhofen/Thaya

Beobachtende Personen: Manfred Pöppl,22 Jahre alt,und Elisabeth Pöppl,16 Jahre alt.
Beide wohnhaft in Waidhofen/Thaya.

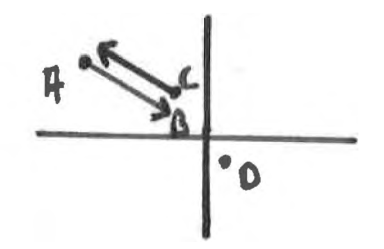
Manfred und Elisabeth P.saßen im Auto auf einer aufgelassenen Straße am Ortseingang von Weinpolz,als plötzlich Elisabeth P.in nordwestlicher Richtung in einer Entfernung von einigen km eine rötlich-gelbe Scheibe bzw.Kugel,knapp über dem Erdboden bzw.über dem Horizont wahrnahm.Die Farbe des Körpers war nicht gleißend,sondern von einem angenehmen Ton (Wärme).Elisabeth und Manfred P.wurden nicht geblendet.
Zuerst glaubte Manfred P.,es sei der Mond.Als die beiden Zeugen jedoch den Mond an einer ganz anderen Stelle am Himmel erblickten,glaubte auch Manfred P.,daß es sich hier um etwas ungewöhnliches handeln mußte.
Viel mehr jedoch waren die beiden überrascht,als der leuchtende Körper sich plötzlich sehr rasch auf die beiden hinbewegte.Er kam rasch näher, wurde dann langsamer und blieb schließlich in einer Entfernung vom ca. 500-100 m von den beiden Beschauern stehen.Die Bewegung war geradlinig und knapp über dem Boden bzw.Wald.
Die Überraschung wurde noch größer,als sich der runde Körper plötzlich in einen sichelförmigen,später in einen zigarrenförmigen und schließlich wieder in einen,wie am Anfang,kugelförmigen Körper verwandelte.In dieser Form bewegte sich der rätselhafte Gegenstand wieder in die gleiche Richtung zurück,von wo er gekommen war.Die Kugel wurde immer kleiner und war schließlich nicht mehr zu sehen...

----Soweit nun der Bericht der Zeugen----

Der Fragebogen brachte dann weitere interessante Einzelheiten über die Wetterlage,genaue Sichtungszeit und Größe des Objektes.
Die Größe des Objektes schätzten die beiden Zeugen zusammen als rundes Objekt auf ca,so groß wie eine 10,--Schilling-Münze,was in Deutschland ca.einer 5,--DM-Münze entspricht.
Die Sichtungszeit betrug nach den Schätzungen der beiden Zeugen ca.genau

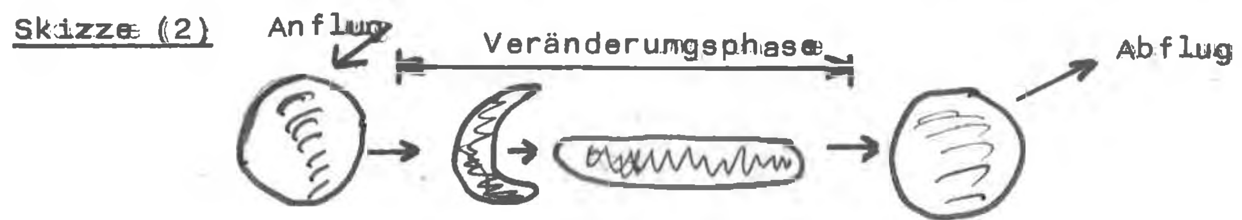
10 Minuten,was einer,bei UFO-Sichtungen,durchaus langen Sichtungszeit in Österreich entspricht.
Die Wetterlage war zur Sichtungszeit klar und mondhell.Der Mond war klar und deutlich am Firmament zu sehen,ob jedoch auch Sterne zu sehen waren,bezeichneten die Zeugen als fraglich.
Das Objekt wurde während der ganzen 10 Minuten Sichtungsdauer ausschließ= lich vom Auto aus beobachtet.
Allgemein ist noch zu sagen,daß einer der beiden Zeugen,und zwar Elisa= beth P.vor ihrem unheimlichen Erlebnis schon zwei Bücher über UFOs ge= lesen hat.Der zweite Zeuge,jetzt der Ehemann von Elisabeth P.zeigte sich in den ersten Sichtungsmomenten skeptisch,war aber dann auch über= zeugt,ein UFO zu sehen.
Das Objekt bewegte sich während der ganzen Sichtungszeit relativ knapp über einem Wald.Nimmt man eine Höhe des Waldes auf 10 m an,so kann man sagen,daß sich das rötlich-gelbe Objekt,das während der ganzen Sich= tungszeit die Farbe gleich behielt,sich knapp 12 m über dem Boden hin= bewegte.Auch hier eine der niedrigsten Flugbahnen von UFO-Sichtungen hier in Österreich.
Nachfolgend möchte ich noch zur besseren Verdeutlichung der Sichtung zwei Skizzen bringen.

<u>Skizze (1)</u>



<u>Erklärung:</u> A=Auftauchen;
B=Bewegung bis zum nähsten Punkt zum Beobachter;
C=Rückbewegung bis das Objekt nicht mehr sichtbar ist;
D=Standort des Fahrzeuges in dem die beiden Zeugen saßen.

<u>Skizze (2)</u>



Diese Skizze zeigt die Formveränderungen:zuerst rund,dann sichelförmig, und dann wieder zigarrenförmig,bis es schließlich wieder den ursprüng= lichen Zustand annahm.Das ganze geschah,nachdem sich das Objekt zu den Zeugen hinbewegt hatte und einige Minuten lang stillstand.

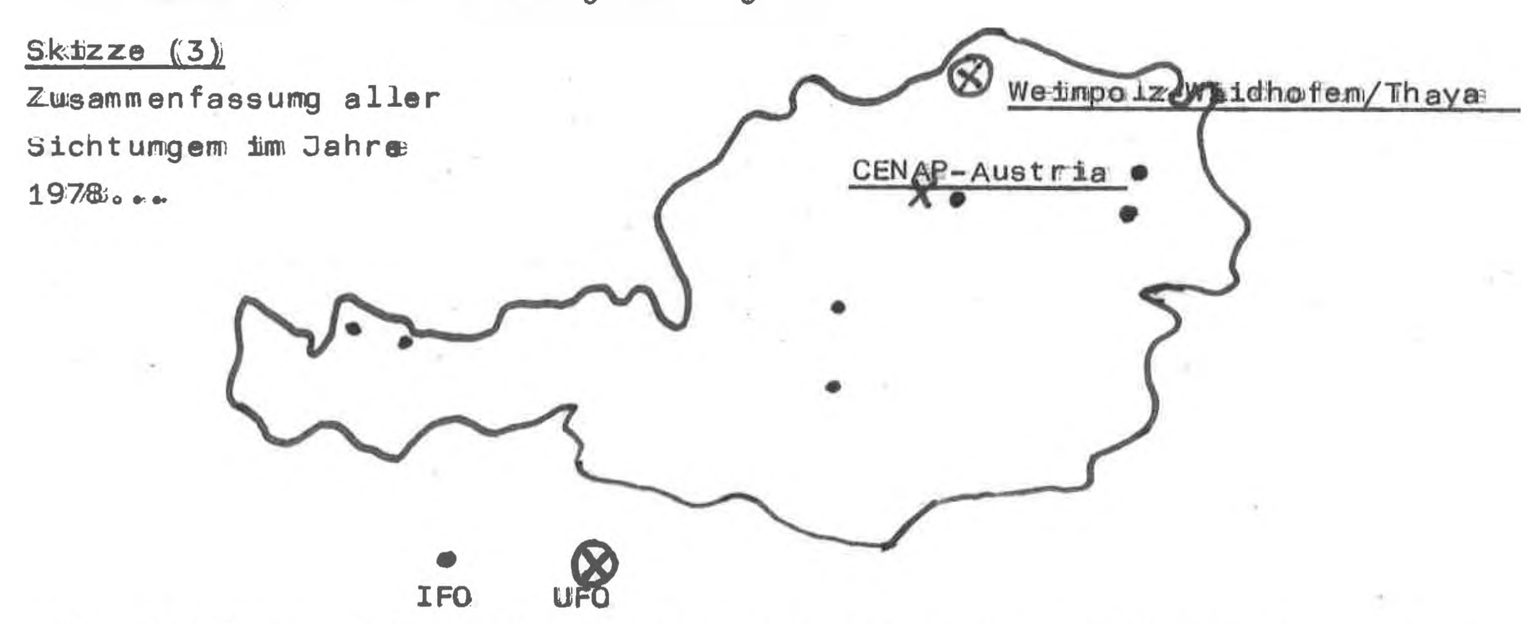
<u>Identifizierung:</u> Hier möchte ich die von Werner Walter vorgeschlagene Ballon-Erklärungs-Theorie erwähnen.Ich schließe diese von vorneherein

aus.Meine Gründe dazu sind folgende:ein Ballon kann ja bekanntlich nur von seiner ursprünglichen runden Form abgehen,wenn er Luft verliert.Ich will hier gar nicht auf die Regelmäßigkeit der Formveränderung zu sprechen kommen,sondern gleich einmal argumentieren,daß sich der Ballon,er muß ja ungelenkt gewesen sein,sonst hätte man ja eine Feuerungsflamme des Gasbrenners bemerkt,doch nicht wieder,wenn er sowieso schon so viel Luft verloren hat, nicht wieder 'von selbst' aufblasen kann.Weiters war ja das Objekt selbstleuchtend.Ein Ballon kann ja bekanntlich nicht selbstleuchtend sein,außer er hat mehrere Lichter,aber es war ja nur 'EIN'Licht.Es besteht aber die Möglichkeit,daß der Körper mit Scheinwerferstrahlen vom Boden aus angestrahlt wurde.Wieder unmöglich,da man ja in diesem Fall einen mehr oder weniger großen Scheinwerferkegel vom Boden aus bemerken müßte.Weiters ein Gegenargument gegen einen Ballon,daß sich der Ballon in der selben Richtung,wie er gekommen war,wieder von den Zeugen fortbewegte.Meistens weht ja der Wind in ein und die selbe Richtung,außer es dreht der Wind.Aber die Windbewegung ist vom Wetter abhängig.Und das Wetter war während der ganzen Sichtungszeit 'gleich schön'.Auf jeden Fall also kein Ballon oder ein anderen,bekanntes,natürliches Objekt.Ich tippe da eher auf eine unbekannte atmosphärische Erscheinung,die sich den Erkenntnissen der Wissenschaft bis heute noch entzogen hat.Man sieht,die Wissenschaft könnte bei der UFO-Forschung auch noch lernen.Aber leider....
Soweit also nun der Bericht des UFO-Falles,der in unseren Akten als unidentifiziert verbleibt.

<u>Fazit:</u> 1978-1 CE II-Fall,7 IFO-Fälle.

Zum Abschlu will ich hier noch die österreichische Landkarte mit den aktuellen Standortem der Sichtungen bringen:

<u>Skizze (3)</u>
Zusammenfassung aller Sichtungen im Jahre 1978....



Als Schlußsatz möchte ich hier noch aufführen,daß es sich bei dieser Sichtung um die zweite wirkliche UFO-Sichtung in Österreich,und eine,wie mir erscheint,der interessantesten Sichtungen überhaupt zu sein.

Christian Pöchhacker/CENAP-Staff

UFO-landing
VED
SPRÆNGSTOFFABRIK
I MELLEMSVERIGE

"UFO ' Landung bei einer Sprengstoff-fabrik in Mittelschweden"

Diesen Bericht brachte S U F O I in der UFO-NYT 3/76 und wurde auf Grund der interssanten Nebeneffekte, die möglicherweise von einem UFO verursacht wurden von CENAP ins Deutsche übersetzt. K-51

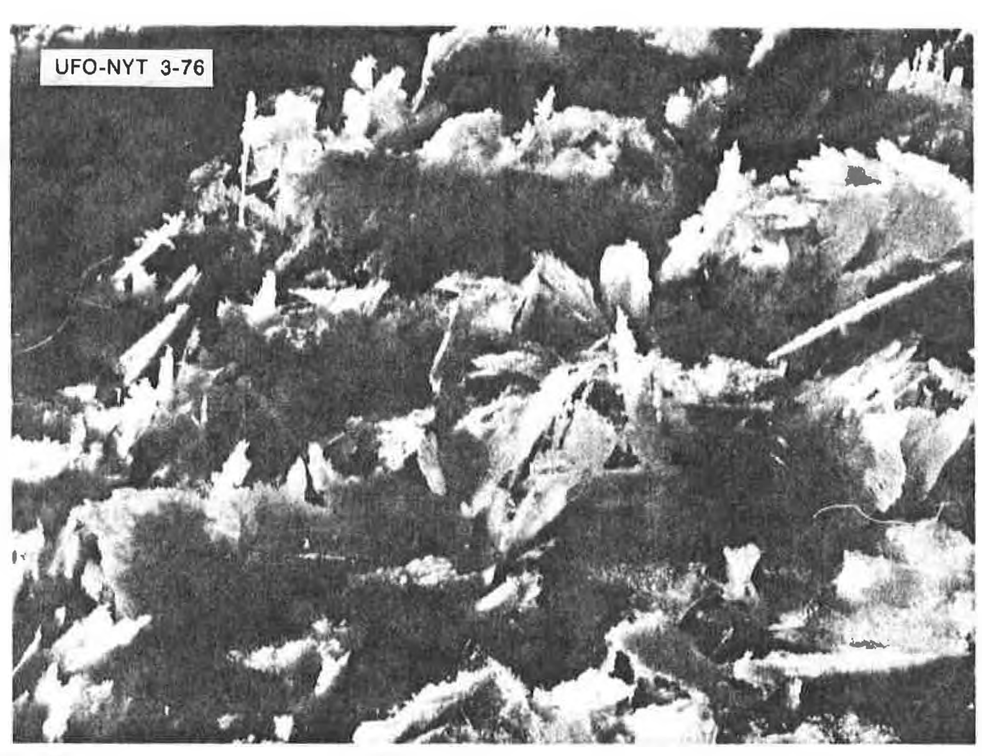
Alles spricht dafür,das am Mittwoch,dem 21.Januar 1976 ein UFO außerhalb der "Nitro Nobels Fabrik" in Gyttorp,nahe Nora auf einem zugefrorenen See landete.
Zurück blieb ein runder Abdruck auf dem Eis,welcher selbst sehr interessant ist.Inzwischen gibt es noch weitere gravierende Indizien,und zwar die Aussagen von Allan Janssen,der an die Öffentlichkeit getreten ist und von einem Objekt erzählt,das er von einen Abstand von 100 Metern auf dem Eis stehen sah.
Der Abdruck auf dem Eis ist rund und hat einen Durchmesser von 41 Metern.Die Eisdicke auf dem See ist im Zentrum vom Kreis 26cm und am Rande 42cm.Die Wassertiefe des See's variiert zwischen 5,8 und 7,0 Metern.Überall im Innern des Kreises kristallisierte sich das Eis auf merkwürdiger Weise.Teils eine feine Struktur an der Umfangslinie und gröbere Eiskristalle je weiter man in die Mitte kam.In Zentrum des Kreises,ca. 5 Meter im Durchmesser, hatten die Kristalle eine Struktur, die kleinen Eisschollen glichen,ca. 150mm hoch sowie hochkant stehend.

Vidnet, Allan E. Jansson.

UFO-NYT 3-76

Foto : Zeuge,Allan E. Janssen

Foto :
Eiskristalle
im Zentrum
des Kreises



Das Eis sieht aus,als wäre es von der Oberseite her erwärmt worden,wobei es darauf wieder sehr schnell gefroren zu scheinen scheint.An dem betreffenden Abend war die Außentemperatur bei -16°C,wobei starke Abkühlung und Unterdruck ähnliche Kristallmuster erzeugen kann.
Man fandt keine weiteren Spuren,die ähnlich der Landestelle in einem Kreis war,die auf einen umsäumten,100 Meter breiten See die Fabrikanlage umgibt.Hier ist auch kein unterseeischer Ablauf nahe der Stelle dafür verantwortlich.
Allan Janssen,Beobachter des mysteriösen Objekts,erzählt :

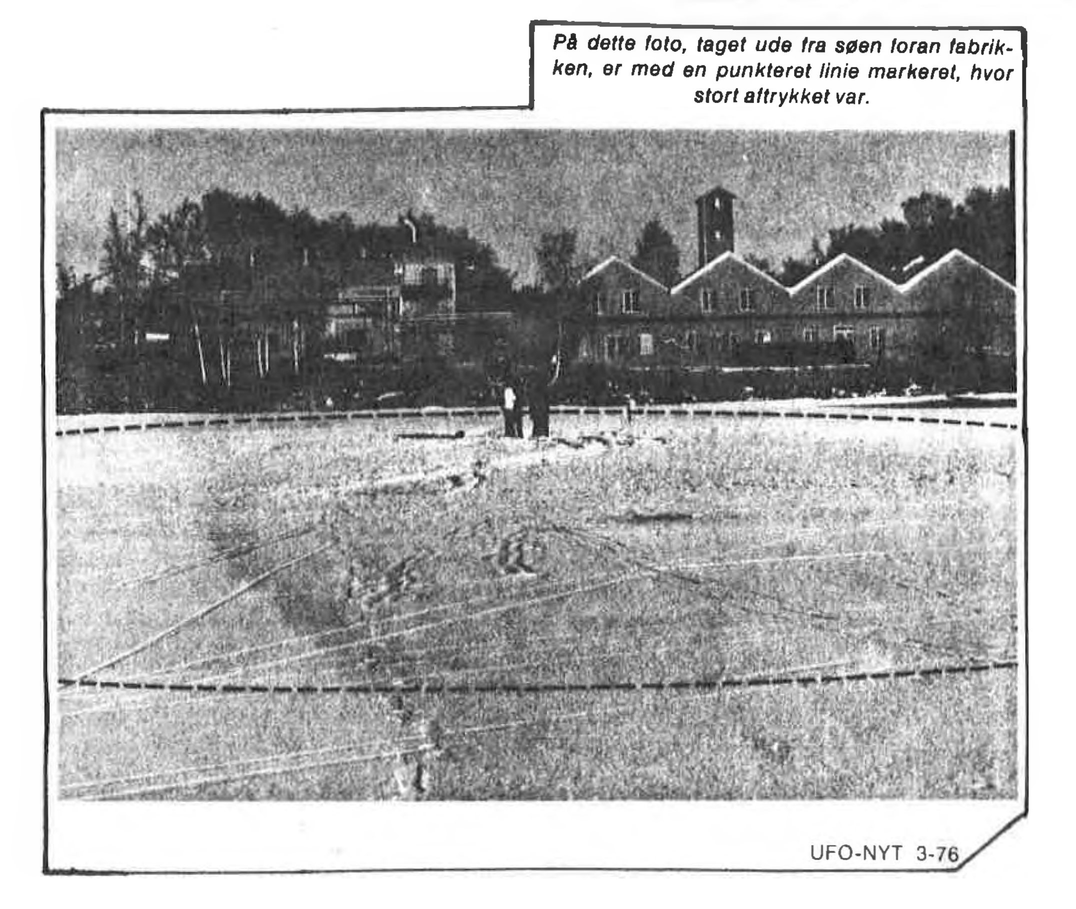
Am Mittwoch,dem 21.Januar hatte ich Nachtwache,die um 21.0⁰ Uhr begann.Ich konnte nicht nur im Hause arbeiten,und mußte auch ein paar Inspektionsrunden außerhalb gehen.Ich hatte schon ein paar Runden hinter mir,bei denen ich nichts Außergewöhnliches bemerkte. Ich bin mit dem Ort und seiner Umgebung vertraut,und hätte sicher bemerkt,wenn etwas Außergewöhnliches vorgefallen wäre.Ich habe schon verschiedene Male,das Probeschießen mit Leuchtgranaten von Bofors beobachtet,das heißt,ich bin ebenfalls mit diesem Phänomen vertraut.
Auf meiner dritten Inspektionsrunde um 22.25 Uhr,entdeckte ich dann draußen auf dem Eis ein Licht.Ich wunderte mich darüber,was das wohl sein könnte,da es der Mond noch nicht sein konnte,

dazu war der Abend noch nicht genug fortgeschritten.Auch fiel als Erklärung eine Widerspiegelung der Scheinwerfer die am Zaun angebracht sind,dafür aus.
Mein erster Gedanke war,das es sich um eine Herde Tiere handelte, deren Augen auf dem Eis leuchteten.Ich ging näher an den Zaun und studierte eingehend diese Reihe von Lichtern und gleichzeitig bekam ich das Gefühl,von Jemanden beobachtet zu werden.
Ich befandt mich jetzt ungefähr hundert Meter von dem Licht,als meine Augen sich an die Finsternis gewöhnt hatten und ich einen neuen Aussichtspunkt hatte.Und so sah ich deutlich ein sehr großes dunkles Objekt auf dem Eis stehen.Dies ähnelte am meisten einem alten großen Käse oder einer runden Schnupftabakdose,aber mit mehr abgerundeten Kanten.Ich glaube,das die Höhe des Objekt's nicht mehr als 1 Meter und zwanzig Centimeter war,der Durchmesser dürfte 35 Meter gewesen sein.Die Reihe Lichter waren wahrscheinlich 12 - 15 viereckige Öffnungen,ca. 30cm im Viereck,ausstrahlend ein ungewöhnliches gelbweißes Licht,das sich auf der Eisfläche nicht widerspiegelte.
Ich überlegte für mich selbst immer wieder,was das da draußen auf dem Eis sein könnte,wobei ich gleichzeitig meine Arbeit zu verrichten hatte.Ich wagte nicht,Jemanden zu alarmieren,da ich Angst hatte ausgelacht zu werden,besonders,Falls ich mich geirrt haben sollte.Daher beschloß ich,meinen Mund zu halten und was ich gesehen hatte für mich zu behalten.
In der Nacht war ich 3x draußen um das Objekt zu beobachten,das sich nicht zu verziehen schien.Das Objekt dürfte ca. 5 Stunden sich auf dem See befunden haben,da es erst verschwunden war,als ich zum letzten Male unmittelbar nach 3.00 Uhr meine Runde ging. Da lag der See im Dunkeln und das Objekt war verschwunden.Am nächsten Abend machte ich letzte Nachtwache vor dem Wochenende, und so schaute ich öfter auf den zugefrorenen See,konnte aber bei meinen Inspektionsrunden Nichts mehr Außergewöhnliches feststellen. An diesem Abend glaubte ich auch einen Fehler in der letzten Nacht gemacht zu haben,das ich lieber den Mund gehalten habe über das was ich gesehen hatte.
Am Montag dann,dem 26.Januar hatte ich Nachmittagswache die um 13.00 Uhr begann,als ich nahe meinem Arbeitsplatz am See vorbei ging und verwundert Inne hielt.

Auf dem See war ein merkwürdiger Kreis,bei diesem Anblick stand mit einem Male die Beobachtung vom 22.Januar ganz deutlich und klar vor mir.Das hieß,das ich nicht mehr meinen Mund halten wollte,bzw. auch nicht mehr länger konnte.
Ich sprach danach mit ein paar Angestellten über das was ich glaubte gesehen zu haben,wobei keiner von diesen lachte.
Sie gingen selbst zum See und kamen sehr gedankenvoll zurück.
Später wurden von dieser vermuteten Landungsstelle verschiedene Studien zur Lösung betrieben.Selbst war ich nicht an der Landestelle,da mich einiges verhinderte daran,hinaus zu gehen.

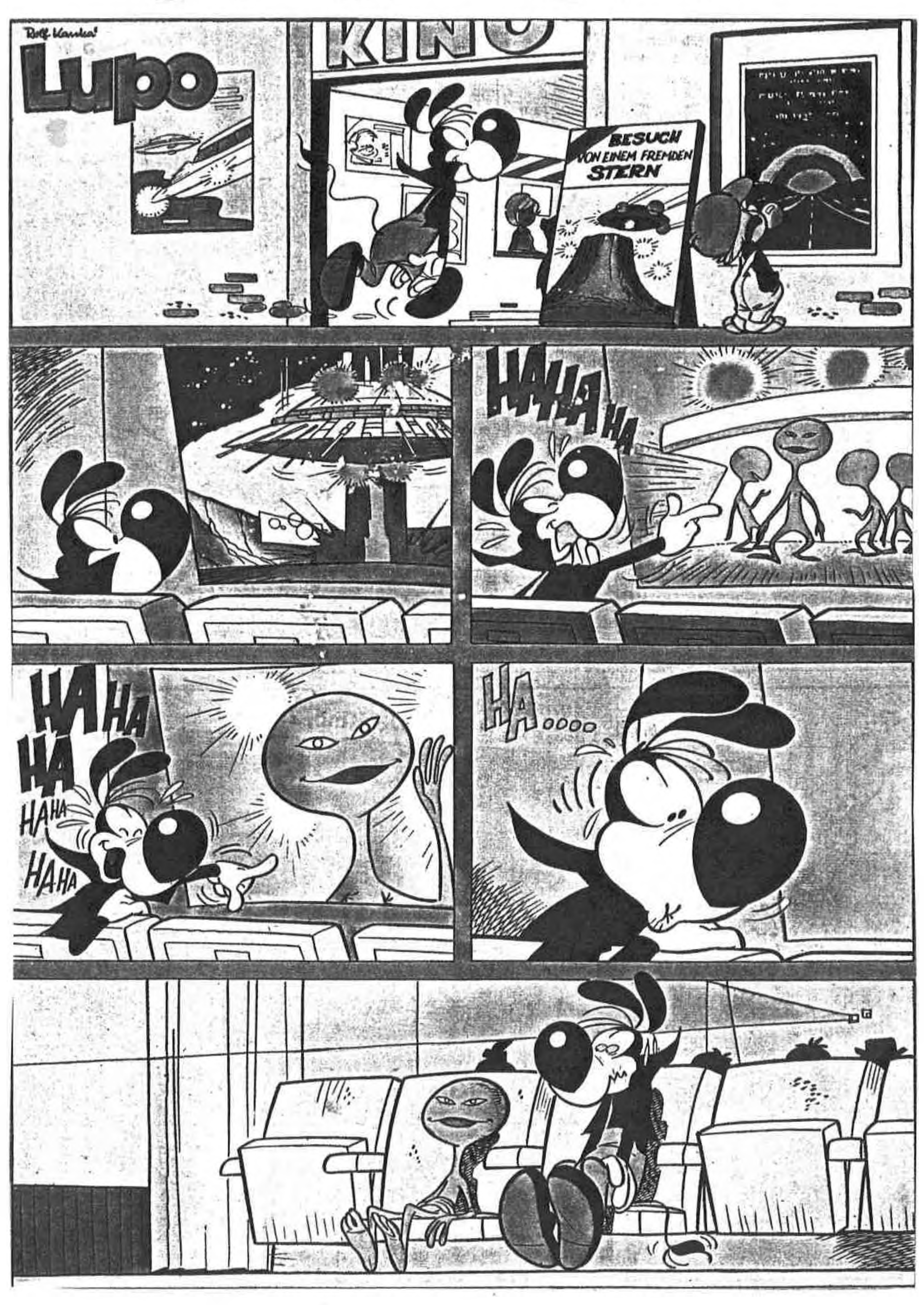
Foto : Dieses Foto zeigt den zugefrorenen See vor dem Fabrik - gelände,die gestrichelte Linie markiert wie groß der Abdruck war.

Übersetzt - H.Köhler/CENAP-Staff


På dette foto, taget ude fra søen foran fabrikken, er med en punkteret linie markeret, hvor stort aftrykket var.

UFO-NYT 3-76

UFO—GAG



Klaus-Dieter Boss aus Neuss-Vogelsang überreichte uns diese 'Situations-Darstellung' zum UFO-Problem, zu.